

Die Voit-Orgel in der Marbacher Alexanderkirche ist weltweit die letzte erhaltene dreimanualige Voit-Orgel mit mechanischer Spiel- und Registertraktur aus der Zeit der Hochromantik. Die Durlacher Orgelmanufaktur Louis Voit & Söhne hat sie 1868 für Ladenburg gebaut. Das Instrument verfügt über 41 Register, verteilt auf drei Manuale und Pedal. Im Lauf der Zeit erfuhr das Klangdenkmal viele Änderungen, dabei gingen rund 30 % des Pfeifenwerks, die Mechanik inklusive Spieltisch sowie das neugotische Schnitzwerk verloren. Wesentliche Teile der Orgel sind original erhalten (alle Windladen, das Gehäuse mit Ausnahme der neugotischen Schnitzereien, rund 70 % des Pfeifenwerkes, Teile des Lagerwerks und der Windanlage). In den Jahren 2002 bis 2005 restaurierte die Freiburger Orgelbau-firma Späth das Instrument; fehlende Teile wurden nach altem Vorbild rekonstruiert.

#### Disposition

##### I. Manual, Hauptwerk, C – f'''

Bourdon	16'
Principal	8'
Viola da Gamba	8'
Flöte	8'
Gedeckt	8'
Quinte	5 1/3'
Octave	4'
Gemshorn	4'
Waldflöte	4'
Octave	2'
Cornett 3-5fach	8'
Mixtur 4fach	2'
Trompete	8'

##### II. Manual, Unterwerk, C – f'''

Quintatön	16'
Principal	8'
Salicional	8'
Fugara	8'
Liebl. Gedeckt	8'
Octave	4'
Dolce	4'
Hohlflöte	4'
Acuta 4fach	2 2/3'
Bifara	8' (ab c <sup>0</sup> )
Harmonica	8'

##### Pedal, C – d'

Violonbaß	16'
Subbaß	16'
Quintbaß	10 2/3'
Octavbaß	8'
Flötbaß	8'
Violoncello	8'
Posaunenbaß	16'
Clairon	4'

##### III. Manual, Echowerk, C – f'''

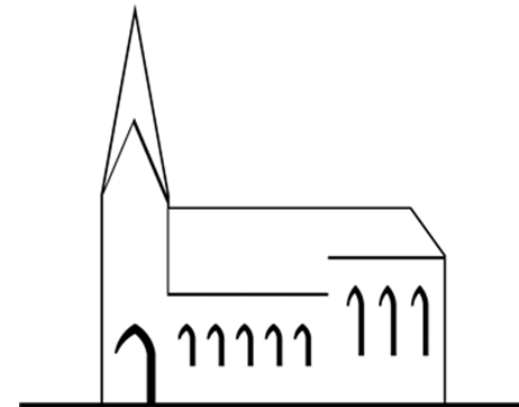
Hohlflöte	8'
Flauto travers	8'
Stillgedeckt	8'
Aeoline	8'
Flauto amabile	4'
Rohrflöte	4'
Flautino	2'
Cornettino 3fach	2 2/3' (ab g <sup>0</sup> )
Vox humana	8'

- mechanische Spiel- und Registertraktur  
(mechanische Kegellade)  
- elektronische Setzeranlage  
- Stimmtonhöhe: 435 Hz

## ALEXANDERKIRCHE MARBACH

# 16. MARBACHER ORGELSOMMER

### AN DER VOIT-ORGEL VON 1868



**Kultur ist kostbar – Kultur kostet.**

**Herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende!**

Orientieren Sie sich, wenn Sie möchten, gerne an einem unverbindlichen Richtwert von 10-20 Euro pro Person.

Evang. Kirchengemeinde Marbach a. N.  
Bezirkskantorat

aktuelle Informationen: [www.evkg-marbach.de/musik](http://www.evkg-marbach.de/musik)

**Sonntag, 24. Juli 2022**  
**Lilo Kunkel (Würzburg)**

LOVER'S RAIN DANCE

Summer me, winter me (Michael Legrand)

I wish you love (Charles Trenet)

Lover (Richard Rogers)

Medley: Duke Ellington's sound of love (Charles Mingus) –  
Star-crossed lovers (Duke Ellington)

Be my love (Nicolas Brodsky)

Swingtime in springtime (Django Reinhardt)

Here's that rainy day (Jimmy van Heusen)

Gentle rain (Luis Bonfá)

Lover's rain dance (Chip Stephens)

Autumn serenade (Peter de Rose)

Tennessee waltz (Pee Wee King)

Erroll's bounce (Erroll Garner)

Dolphin's dance (Herbie Hancock)

Walzer (Aram Chatschaturjan)

Dr. Lilo Kunkel, geboren 1975 in Karlstadt am Main, studierte Kirchenmusik (A) und Musiktheorie bei Prof. Dr. Zsolt Gárdonyi und Hermann Beyer an der Hochschule für Musik Würzburg. Sie ist dort als hauptamtliche Dozentin (Akademische Oberrätin) für Musiktheorie (Tonsatz, Gehörbildung, Schulpraktisches Klavierspiel) tätig. Daneben Konzertaktivitäten und kompositorische Veröffentlichungen zum Thema "Jazz auf der Pfeifenorgel". Promotion bei Prof. Dr. Ulrich Konrad über die Klavierlieder von Max Reger (2003).

*Die drei Sets des vorliegenden Programms greifen thematisch je eines der Titelwörter „lover“, „rain“ und „dance“ auf. Eingeleitet wird jedes Set von einer Jahreszeiten-Betrachtung.*

*Alle Stücke wurden von der Organistin für ihr Instrument arrangiert.*

VORSCHAU

31.7.

**Melissa Dermastia** aus Wien/Klagenfurt spielt Werke von Max Reger (Introduktion und Passacaglia d-Moll), Josef Gabriel Rheinberger, Sigfrid Karg-Elert (Symphonischer Choral „Ach bleib mit deiner Gnade“), Franz Schmidt und August Gottfried Ritter (Sonate a-Moll)

7.8.

**Robert Selinger** aus Verden spielt Werke von Samuel Rousseau, Charles Valentin Alkan und César Franck (Trois Pièces, zu dessen 200. Geburtstag)

14.8.

**Andreas Willberg** spielt die Orgelwerke Robert Schumanns (Studien in kanonischer Form, Skizzen, Fugen über BACH). Anschließend Sektempfang vor der Alexanderkirche

**Sonntag, 31. Juli 2022**  
**Melissa Dermastia (Wien/Klagenfurt/Graz)**

Max Reger (1873–1916)

Introduktion und Passacaglia in d-Moll

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Tema variato

aus: Mediationen op. 167

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)

Ach bleib mit deiner Gnade

Symphonischer Choral op. 87 Nr. 1

Franz Schmidt (1877–1939)

Vier kleine Choralvorspiele

I. O Ewigkeit, du Donnerwort

II. Was mein Gott will

III. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen

IV. Nun danket alle Gott

August Gottfried Ritter

Sonate in a-Moll op. 23

Melissa Dermastia ist Dommusikassistentin am Klagenfurter Dom, künstlerische Leiterin des Kärntner Madrigalchors Klagenfurt und Lehrbeauftragte für Orgel (Assistentin von Univ.-Prof. Johannes Ebenbauer) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Sie stammt aus Kärnten/Österreich und erhielt ihren ersten Orgel- und Klavierunterricht am Kärntner Landeskonservatorium. An der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien schloss sie die Master- und Diplomstudien Kirchenmusik (Schwerpunkt „Chor- und Ensembleleitung“ und „Frühe Ensemblesmusik“), Konzertfach Orgel, Instrumentalpädagogik Orgel sowie Instrumentalpädagogik Klavier jeweils mit Auszeichnung ab. Zu ihren Lehrern zählten Peter Planyavsky (Orgel), Michael Lipp (Klavier), Erwin Ortner und Ingrid Fußenegger (Chor- und Ensembleleitung), Stefan Gottfried (Hammerklavier), Johannes Ebenbauer (Improvisation) und Birgid Steinberger (Gesang). Neben zahlreichen Meisterkursen führte sie ein Studienaufenthalt ans Conservatoire National Supérieur de Paris in die Orgelklasse von Michel Bouvard und Olivier Latry. Sie ist Preisträgerin bei nationalen und internationalen Wettbewerben und erhielt den Würdigungspreis sowie ein Leistungsstipendium der Musikuniversität Wien. Sie wirkte mehrfach bei Konzerten des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich mit, erhielt ein Engagement als Pianistin am Wiener Volkstheater, unterrichtete Klavier an der Wiener Musikuniversität und ist Referentin bei mehreren Chor-seminaren. An der Orgel konzertiert sie solistisch wie auch kammermusikalisch im In- und Ausland.

Zum Jahresbeginn 2023 wird Melissa Dermastia das Amt der Domkapellmeisterin in Graz übernehmen.

**VORSCHAU**

7.8.: **Robert Selinger** aus Verden spielt Werke von Samuel Rousseau, Charles Valentin Alkan und César Franck (Trois Pièces, zu dessen 200. Geburtstag)

14.8.: **Andreas Willberg** spielt die Orgelwerke Robert Schumanns (Studien in kanonischer Form, Skizzen, Fugen über BACH). Anschließend Sektempfang vor der Alexanderkirche

## Sonntag, 7. August 2022

### Robert Selinger (Verden an der Aller)

MEINE ORGEL IST EIN ORCHESTER!  
CÉSAR FRANCK ZUM 200. GEBURTSTAG

Samuel Rousseau (1853–1904)

Fantaisie pour Orgue op. 73 (1894)  
*À la Mémoire de mon Cher Maître César Franck*

Charles Valentin Alkan (1813–1888)

aus: Préludes et Prières, choisis et arrangés pour l'orgue par  
César Franck (1889)

Prière Nr. 11: Andantino (E-Dur)  
Prière Nr. 2: Moderato (A-Dur)  
Prière Nr. 5: Adagio (F-Dur)

César Franck (1822–1890)

Trois Pièces pour le Grand Orgue (1878/1883)

1. Fantaisie (A-Dur)
2. Cantabile (H-Dur)
3. Pièce héroïque (h-Moll)

VORSCHAU

14.8.: **Andreas Willberg** spielt die Orgelwerke Robert Schumanns (Studien in kanonischer Form, Skizzen, Fugen über BACH). Anschließend **Sektempfang** vor der Alexanderkirche

César Franck ist für die französische Orgelmusik der Romantik, was Joseph Haydn für die Symphonie ist: Gründervater und Innovator zugleich, ein Gigant der Töne und wohl einer der besten Improvisatoren, die es je gab. Abzusehen war seine Berufung zur Orgel nur bedingt: Als junger, hochbegabter Pianist aus Belgien schien er zuerst eine Karriere am Klavier anzustreben. Die Begegnung mit dem Landsmann Nicolas Lemmens, aber auch die Bekanntschaft mit bedeutenden Pianisten, die sich für die Orgel begeisterten (wie Franz Liszt), mag seine eigene Hinwendung zu diesem Instrument befördert haben. Es mag allerdings auch die sichere Stellung als Titular-Organist einer gerade neu eingeweihten Orgel der Pariser Kirche St. Clothilde gewesen sein, die ihn inspirierte. So sagte Franck von diesem Instrument: Meine neue Orgel? Sie ist ein Orchester! Francks musikalische Welt bestand zum einen aus engen Freundschaften wie der mit dem genialen, vergessenen Komponisten Charles Valentin Alkan, dessen Werke Franck kurz nach seinem Tod für Orgel bearbeitete. Zum anderen war ein wesentlicher Teil seiner Wirkkraft seine Tätigkeit als Orgellehrer am Pariser Conservatoire. Eine ganze Generation bedeutender Organistinnen und Organisten lernte bei ihm und entwickelte seine Ton- und Formensprache weiter. Samuel Rousseau ist einer der Unbekannteren darunter, der jedoch in seinem Werk zu ganz individuellen Ideen und einer ausgereiften Ästhetik fortschritt. Seine Fantasie op. 73 ist als Hommage an den verehrten Lehrer komponiert und greift auf die Tonsprache der symphonischen „Trois Pièces“ von Franck zurück, die zu seinen erfolgreichsten Stücken überhaupt zählten und mit denen 1878 das Palais de Trocadéro eingeweiht wurde.

Robert Selinger geht als vielseitiger performer-researcher einer erfolgreichen Karriere nach. Als Musizierender ist er mit einer Vielzahl von Tasteninstrumenten und unterschiedlichsten Ensembles zu hören. Als Lehrender bearbeitet er die ganze Bandbreite theoretischer Fächer, Generalbass und Kammermusik und unterrichtete an der Universität Mozarteum Salzburg. Als Forscher beschäftigt er sich mit Quellen zur Aufführungspraxis des 15.-19. Jahrhunderts und zeichnet sich durch methodische Vielfalt, ungewöhnliche Denkansätze und eloquente Präsentationen aus. Er ist Domkantor und Kirchenmusikdirektor am Verdener Dom und künstlerischer Leiter von Siderea Musica. Preise und Auszeichnungen bei zahlreichen Wettbewerben prägten seine Studienzeit. In Stuttgart, Toulouse und München arbeitete er mit Ludger Lohmann, Bernhard Haas, Michel Bouvard, Jan Willem Jansen und Christine Schornsheim und schloss insgesamt 4 MA-Programme in Kirchenmusik, Orgel, Cembalo und Musikwissenschaft ab.

## Sonntag, 14. August 2022

### Andreas Willberg

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)  
DAS ORGELWERK

Studien für den Pedalflügel op. 56  
*Sechs Stücke in kanonischer Form*

- I. Nicht zu schnell (C-Dur)
- II. Mit innigem Ausdruck (a-Moll)
- III. Andantino – Etwas schneller – Tempo I (E-Dur)
- IV. Innig (As-Dur)
- V. Nicht zu schnell (h-Moll)
- VI. Adagio (H-Dur)

Skizzen für den Pedalflügel op. 58

- I. Nicht schnell und sehr markiert (c-Moll)
- II. Nicht schnell und sehr markiert (C-Dur)
- III. Lebhaft (f-Moll)
- IV. Allegretto (Des-Dur)

Sechs Fugen über den Namen BACH op. 60

- I. Langsam – Nach und nach schneller und stärker (B-Dur)
- II. Lebhaft (B-Dur)
- III. Mit sanften Stimmen (g-Moll)
- IV. Mäßig, doch nicht zu langsam (B-Dur)
- V. Lebhaft (F-Dur)
- VI. Mäßig, nach und nach schneller (B-Dur)

Andreas Willberg, geboren 1986 in Balingen, wuchs in Karlsruhe auf und trat bereits im Alter von 13 Jahren seine erste Organistenstelle an. Er absolvierte Studien in Orgel, Kirchenmusik (Master of Music) und Musikwissenschaften (Master of Arts) an den Musikuniversitäten in Stuttgart und in Wien mit Bestnoten. Zu seinen prägenden Lehrern zählen die Professoren Dieter Kurz und Johannes Knecht (Chorleitung), Richard Wien (Orchesterleitung), Bernhard Haas, Roman Summereder und Carsten Wiebusch (Orgel), Hans-Martin Corrinth und Johannes Mayr (Improvisation), Friedemann Rieger (Klavier), Jörg Halubek (Cembalo), Frank Wörner (Gesang). Er war Stipendiat des Evangelischen Studienwerks Villigst. Während seines Studiums war er als Kirchenmusiker ~~an~~ an der Friedens- und an der Lukaskirche in Stuttgart inne-tätig und leitete verschiedene Chöre; als Tutor unterrichtete er das Fach „Historische Tasteninstrumente“ an der Stuttgarter Musikhochschule. In seiner Masterarbeit untersuchte er Tendenzen zur Professionalisierung der Kirchenmusik in Württemberg im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Nach einem Praktikumsjahr beim Bezirkskantorat in Göppingen arbeitete Andreas Willberg fünf Jahre lang als Kantor und Organist an der Regiswindiskirche in Lauffen am Neckar. 2020 übernahm er die Bezirkskantorenstelle in der Schillerstadt Marbach am Neckar. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören unter anderem die Leitung der Marbacher Kantorei, der Kinderkantorei und des Chorensemble Marbach, die künstlerische Leitung des Marbacher Orgelsommers und der Musik an Stadt- und Alexanderkirche und das Amt des Organisten an der bedeutenden Voit-Orgel von 1868. Die Evang. Landeskirche in Württemberg berief ihn zum Orgelsachverständigen. Daneben ist Andreas Willberg ein gefragter Musiker, sowohl solistisch als auch gemeinsam mit Chören und Orchestern und auf dem Gebiet der Kammermusik. Er trat mit Ensembles wie der Gächinger Kantorei, dem Landesjugendchor Baden-Württemberg, dem Südwestdeutschen Kammerorchester und dem Württembergischen Kammerchor auf und wirkte bei Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für den Südwestrundfunk und dem Österreichischen Rundfunk mit. Konzertreisen als Organist führten ihn in zahlreiche Regionen Europas. Sein künstlerisches Interesse reicht von der Musik des Barockzeitalters bis hin zu den vielfältigen Klangwelten, die sich in den vergangenen hundert Jahren aufgetan haben.